

Komödiant und Philosoph

Walter Niklaus hinterließ
Spuren an der Staatsoperette

Von Andreas Schwarze



Walter Niklaus

FOTO: MOR

Ein Magier des Wortes, ein Theater-Domppter subtilster Art, ein praktizierender Weiser der dramatischen Kunst in vielerlei Form ist von uns gegangen. Walter Niklaus, der als Schauspieler, Hörfunk- und Synchronsprecher mit markanter Stimme und sorgfältigen wie fesselnden Rollengestaltungen im Film und auf der Bühne ein großes Publikum erreichte und begeisterte, starb am 6. November im Alter von 94 Jahren in Söllichau, einem Ortsteil von Bad Schmiedeberg.

Komödiant und Philosoph, pedantischer Schrauber an jeder Nuance dramatischen Ausdrucks, unnachgiebiger Arbeiter der Bühne und vertrauender, verständnisvoller Ensemblevater – so durften wir den vielseitigen Künstler in verschiedenen Gastspielen an der Staatsoperette Dresden erleben. Engagiert vom jungen Intendanten Reinhold Stövesand spielte er 1978 den Renaissance-menschen Machiavelli. Ausgangspunkt einer äußerst fruchtbringenden Zusammenarbeit zwischen dem vor Ideen sprühenden Schauspieler und Regisseur Niklaus, der immer mehr wollte als Konvention, und dem Ensemble des Operettentheaters, das stets bereit war, die Grenzen des Genres zu erweitern und zu überschreiten.



EVITA - Probe
1987



Der König David Bericht 1989



THE FANTASTICKS
1982



EVITA - Probe
1987



EVITA - Probe 1987



GIGI - Probe
1995

Durch seine Sichtweisen und seinen Arbeitsstil wurden ab 1982 „Die Fantasticks“, „Daphnis und Cloë“, die DDR-Erstaufführung von „Evita“ und schließlich „Der König David Bericht“ zu bedeutenden Erfolgen und zu Marksteinen der Entwicklung der Staatsoperette zum modernen Musiktheater. 1995 nahm Walter Niklaus noch einmal am Regiepuhl in Leuben Platz und schenkte uns eine herzenswarme Interpretation des Musical-Klassikers „Gigi“, Schauspiel-Nestor Horst Schulze in der Rolle des Honoré schloss damit den Kreis seines Dresdner Wirkens.

Lieber Walter Niklaus, die wir Deine Kollegen sein durften, haben in den langen, unvergesslichen Proben viel von Dir und über uns selbst gelernt. Du hast jeden Einzelnen, vor, auf und hinter der Bühne, gesehen, geführt und uns zu einem starken Ensemble vereint. Wir haben an Deiner Seite unsere Berufe neu gelebt und mit viel Enthusiasmus und Freude Theater machen dürfen. Danke für jede Menge Kritik und einige Sternstunden, danke für ein Künstlerleben, von dem viel bleibt.